

Dinslaken 36

„reach the top and only sky is the limit“

-Wir denken heute schon an die Erwachsenen von morgen-

Das Wahlprogramm für die Kommunalwahl 2020 von der Partei **die PARTEI Ortsverband Dinslaken**

Die Partei die PARTEI Ortsverband Dinslaken freut sich, das perfekt ausgearbeitete und von Experten geprüfte Wahlprogramm für die Stadt Dinslaken zur Kommunalwahl 2020 präsentieren zu können.

Wir sind eine junge Partei und blicken deshalb sehr weit in die Zukunft.
In die Zukunft dieser Welt und natürlich die Zukunft Dinslakens.
Diese beiden genannten Welten gilt es nun zu verbinden - Hier, in Dinslaken!

Unser zusammengestellter, internationaler 36-Punkte-Plan für unsere Stadt ist richtungsweisend und soll unsere Weitsicht bezüglich der Entwicklung und Stärkung einer gesamten Region zum Ausdruck bringen.

Dinslaken 36 - so lautet der Titel unseres Wahlprogramms.
Denken sie groß! **Reach the top and sky is the limit!**

Der elementare Kern und die unabdingbare Bedingung unseres Vorhabens ist die BEWERBUNG der Stadt Dinslaken als Austragungsort für die Olympischen Sommer-Spiele im Jahre 2036.
Sie haben richtig gehört - Wir wollen die olympischen Spiele nach Dinslaken holen.
Unterstützen Sie uns bei dieser Bewerbung und bestätigen Sie im September mit ihrem Kreuz für die PARTEI Dinslaken, dass Sie diesen Weg gemeinsam mit uns gehen wollen.

Die internationalen Sportfestspiele am Niederrhein.
Eine noch nie dagewesene Großveranstaltung, welche unsere Stadt durch kraftvolle finanzielle Unterstützung des IOC an die Spitze der Metropolen katapultieren wird.
New York, Rio, Dinslaken - Genau in dieser Reihe werden wir im Jahre 2036 dank unseres 36-Punkte-Plans stehen.

Dies ist eine Vision, für deren Realisierung uns ein Zeitfenster von exakt 16 Jahre zur Verfügung steht. Eine völlig realistische Zeitspanne, wie wir finden. Dies wurde uns natürlich auch durch zahlreiche internationale Experten bestätigt.

Aber wie soll dieser monumentale Kraftakt im Detail gelingen?
Kommen wir deshalb nun zu unserem Maßnahmen-Katalog, mit dem es uns gelingen wird, dieses die Region nachhaltig beeinflussende Vorhaben zu verwirklichen.

Punkt 1

Die angrenzenden Stadtteile Voerde, Oberhausen-Königshardt, Duisburg-Wehofen und Duisburg-Walsum müssen aufgekauft und zu einer Großstadt namens United Dinslaken zusammengeschlossen werden.

Diese Zusammenführung vermittelt automatisch ein internationales Flair und ist absolut notwendig für die Bewerbung beim IOC, um so die Durchführung von Dinslaken 36 gewährleisten zu können.

Punkt 2

Das Gelände der STEAG-Voerde wird zu einem Stadtteil von United Dinslaken namens NEU-Voerde ausgebaut. Genau HIER entsteht unser Olympisches Dorf für die teilnehmenden Athleten.

Eine spätere Nutzung dieser „Perle am Niederrhein“ ist natürlich eingeplant. So entsteht auf Kosten des IOC attraktiver Wohnraum mit Rheinblick für die zukünftigen Generationen.

Konsequent erbaut und geplant nach dem brasilianischen Vorbild.

Die schon vorhandenen Bauten des ehemaligen Kraftwerks sollen in attraktiven Wohnraum umgestaltet werden ohne die baulichen Außenfassaden zu schädigen.

Appartements im Kühlturm, ein Einkaufs-Zentrum in den anliegenden Großgebäuden, zahlreiche Parkplätze und eine gute Anbindung an Fluss und Straße. Alles ist aktuell schon eingezäunt und mit Pfortnern und Überwachungskameras versehen.

Punkt 3

Die PARTEI Dinslaken fordert:

Den Bau einer METRO, die fast alle Winkel von United Dinslaken miteinander verbindet. Für die Austragung der Olympischen Spiele ist dieser Mobilitätsfaktor absolut unverzichtbar.

Die geplante Bauphase beträgt nach Stuttgarter Rechnung nur 15 Jahre, da die METRO auf Basis der schon vorhandene Bergwerkflöze eingerichtet wird. Potenziell gefährdete Stadtarchive werden natürlich in der Planung berücksichtigt.

Im Zuge dessen ist neben dem auszubauenden Hauptbahnhof ein weiterer Großbahnhof für United Dinslaken vorgesehen.

So soll auch der Stadtteil Hiesfeld durch ein ambitioniertes Bauwerk des Schienensystems an den Nabel der Welt angeschlossen werden. Arbeitstitel: Hiesfeld 21! Einundzwanzig bedeutet, das wir schon im kommenden Jahr mit diesem Projekt starten werden.

Punkt 4

Der Sportflugplatz „Schwarze Heide“ wird schon sehr bald zum International Airport ausgebaut. Ähnlich des Berliner Vorbildes garantieren wir eine reibungslose 15-jährige Bauphase! Unsere Gäste aus der ganzen Welt sollen vom Rollfeld direkt in die noch zu bauende METRO steigen können, um dann kurzerhand im olympischen Dorf NEU-Voerde Quartier beziehen zu können. Diese Fahrt wird nicht länger als zehn Minuten dauern.

Oder wie einst ein verwirrter, alter Mann verkündete:

„Wenn Sie vom Hauptbahnhof in Dinslaken... mit zehn Minuten, ohne, dass Sie am Flughafen noch einchecken müssen, dann starten Sie im Grunde genommen am Flughafen... am... am Hauptbahnhof in Dinslaken starten Sie Ihren Flug. Zehn Minuten..“

Punkt 5

Die PARTEI Dinslaken beschließt:

Die Trabrennbahn Dinslaken wird zum olympischem Colosseum ausgebaut. Hier werden keine halben Sachen gemacht. **Reach the Top and Sky is the limit!**

Hier werden 2036 die meisten Wettkämpfe ausgetragen und natürlich werden genau an diesem Ort die Eröffnung- und Abschlussfeier der Spiele ausgerichtet.

In der Entwicklungsphase eingeplante, prominente Logen werden nach diesem internationalen

Groß-Event großzügig von einem ortsansässigen Bauträger als Sozialwohnungen zu Verfügung gestellt.

Des Weiteren wird die Arena nach den Spielen natürlich einer weiteren Nutzung zugeführt. Der Fußball-Verein Dinslaken UNITED, der alle in der Region vorhandenen Fußball-Vereine in einem großen Verein vereint, wird ab 2037 hier den Spielbetrieb aufnehmen.

Sozial-Logen inklusive. Unser ortsansässiger Bauträger kennt sich mit Sozial-Stadionbau aus, das wurde schon in der Nachbarstadt Duisburg bewiesen. In der Bundesliga-Sommerspielpause werden dann die DIN-Tage und auch die Martini-Kirmes ihren Platz auf dem Feld der Arena einnehmen und dort auf immer und ewig verortet bleiben.

Dafür geben wir ihnen unser Ehrenwort, ich wiederhole: Unser Ehrenwort! Schließlich handelt es sich bei diesem Bauwerk um ein Colosseum, da lassen sich solche weitsichtigen zeitliche Angaben getrost garantieren. Das haben unsere Experten natürlich bestätigt.

Punkt 6

Das vorhandene Freibad Hiesfeld, welches aktuell immer noch nicht wieder in Betrieb genommen wurde, da eine jahrelang versäumte Renovierung immer noch nicht durchgeführt wurde; dieses Freibad bleibt auch weiterhin geschlossen. Es ist einfach nicht möglich dort zu bauen, das haben uns Experten bestätigt.

Außerdem bekommt Hiesfeld einen Bahnhof, von dem aus man hervorragend zum DINamare fahren kann.

Punkt 7

Der Rotbach wird in einem monumentalem Projekt gestaut, so dass er über seine Ufer tritt und ganz Oberhausen-Königshardt kontrolliert flutet. Hier soll als dann die notwendige Sportstätte für alle wasserbasierten Sportarten entstehen.

So werden in Zukunft Schwimmbecken mit Traglufthalle, Regattabahnen, Sprungtürmen und vieles mehr entstehen.

Kurz: All das, was in Hiesfeld nicht gebaut wird.

Punkt 8

Ein kostenfreier Nahverkehr auf Basis von Elektro-unterstützten fahrradbetriebenen Großraumbussen. Nach dem Vorbild einer antiken römischen Galeere sind die Mitfahrer im Sinne des olympischen Gedankens angehalten, selbst in die Pedale zu treten.

Keine Abgase, Fitness für alle und das Ganze kostenfrei. Zudem sollen auf dem Dach der Busse Bienenhotels inklusive Dachbegrünung montiert werden. Das ist unser Beitrag für eine grüne Mobilitätswende.

Punkt 9

Die PARTEI Dinslaken fordert:

Die Einführung einer öffentlichen Toiletten-Quote im ganzen Stadtbild von einer Toilette pro 100 Einwohner.

Das bedeutet, dass wir bis 2036 insgesamt 700 öffentliche Toiletten im Stadtgebiet bereitstellen werden. Nach dem Beispiel der Planung und Errichtung der Toiletten-Anlagen am Burgtheater Dinslaken beziffert sich diese Maßnahme auf lächerliche 140 Millionen Euro - und ist dringend erforderlich.

Denn jeder kennt es: Wenn der Haufen kommt, muss man gehen!

Punkt 10

Das schmerzlich vermisste Glockenspiel wird in einem neuen Glanz und in seiner 10-fachen Größe aus dem Schrott der ausgemusterten Diesel-Nahverkehrsbusse gegossen.

Fest installiert am Colosseum soll es hier nun die kommenden Jahrhunderte überdauern, so wie es einst vom ursprünglichen Stifter testamentarisch festgelegt wurde.

Dieses Glockenspiel wird natürlich feierlich während der Eröffnungsfeier der Olympiade eingeweiht. Neben bekannten Klassikern wie „Fuchs du hast die Gans gestohlen“ wird dieses Meisterwerk der Technik natürlich auch in der Lage sein, alle Nationalhymnen zu spielen, um so die Medaillenvergaben zu einem einzigartigen, noch nie da gewesenen Erlebnis werden zu lassen.

Wir werden unser Versprechen halten. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort. Die Glocken sind sicher!

Punkt 11

Um die kostengünstige Beherbergung unserer Gäste aus der ganzen Welt zu gewährleisten, MUSS die Kohlenmischhalle in Lohberg zu dem weltweiten Indoor-Campingplatz ausgebaut werden. Zudem wird unter der Decke der Halle eine riesige Projektionsfläche installiert, auf der alle Disziplinen der Spiele übertragen werden und sonst ein natürlichen TAG/Nacht Zyklus imitiert damit das authentische Campinggefühl stets bewahrt bleibt. Nach der Olympiade bleibt dieser Campingplatz natürlich bestehen und wird zusätzlich als Austragungsort der jährlich wiederkehrenden Filmfestspiele namens „LOH-MOUNTAIN“ genutzt.

Selbstredend, dass eben dieser Schriftzug nach amerikanischem Vorbild in großen Lettern auf den LOH-MOUNTAIN HILLS seinen Platz finden wird.

Reach the top and Sky is the limit!

Der zu verleihe Preis dieses internationalen Film-Festivals wird die „Goldene Quitte“ sein. Als symbolische Frucht des Niederrheins wird dieses Gewächs als Visitenkarte von LOH-MOUNTAIN und ganz United Dinslaken die Welt erobern. In den Wintermonaten wird dieser zauberhafte Ort CO2-Neutral mit der noch zu gewinnenden Haldenwärme geheizt.

Zudem sollen freigelegte Geysire auf der Halde während der Wintermonate einen zusätzlichen touristischen Anreiz schaffen.

Punkt 12

Einer der wohl wichtigsten Punkte:

Die Vorstellung des Dinslaken 36 Maskottchens. Keine Spiele ohne ein lustiges und putziges Maskottchen. Bei diesem Punkt wagt die Partei Dinslaken zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Um die alljährliche Abfischung des Ententeichs zu Dinslaken endlich langfristig zu lösen, haben wir von der Partei die PARTEI uns folgende Gedanken gemacht:

Wir lösen das Problem des immer wiederkehrenden Fischbestandes in unserem geliebtem Ententeich mit, Achtung: EINEM WELS. Ein einziges Exemplar dieses gefräßigen Fisches hält den Fischbestand in Schach und ist somit weitaus kostengünstiger als die dämliche Elektrofischerei.

Der Problemlös-Wels Willi, so wird er heißen, wird ein Wahrzeichen der Stadt und der Spiele werden. Sein Ruhm wird weit über den Ententeich schallen, Touristen werden kommen um ihn zu sichten und ihn bei der Arbeit zu beobachten.

Alljährlich soll ein Welsfest vor den Toren des Rathauses gefeiert werden, das stärkt die ortsansässige Gastronomie und Tourismus-Branche.

Punkt 13

Um die nachhaltige Nahrungsversorgung aller Olympioniken und Zuschauer zu gewährleisten ist es absolut notwendig, diverse Innenflächen von Kreisverkehren, Grün- und Parkanlagen in kostengünstige Gemüsegärten umzufunktionieren. Bio-Gemüse statt Blumen im gesamten Stadtgebiet.

Das zu erntende Gemüse wird kostengünstig für die Gäste und die Bevölkerung bereitgestellt. Urban Gardening realisiert durch die Stadt United Dinslaken. So setzt sich dieser Plan auch konsequent auf der Halde zu Lohberg fort.

Hier werden hängende Gärten entstehen, die vom weltweit ersten Indoor-Campingplatz mit den CO2 neutralen Galeeren-Bus problemlos zu erreichen sein werden. So funktioniert Tourismus der

Zukunft. So werden Nahrungsmittel-Probleme gelöst!

Betreut und gepflegt werden die Flächen natürlich durch den städtischen Fachbereich Grünflächen, schließlich sind Gärten unterm Strich schlicht und einfach nur Grünflächen.

So entstehen keine weiteren nennenswerten Kosten, aber ein enorm hoher Gewinn für die Gesellschaft.

Punkt 14

Ein weiterer Punkt nachhaltiger Nahrungsmittelversorgung basiert auf der neu aufzubauenden Wollhandkrabben- und Grundel-Fischerei am gesamten Rheinufer von United Dinslaken. Diese zwei sogenannten eingeschleppten Arten aus dem asiatischen Raum werden schon bald einen blühenden Wirtschaftszweig entstehen lassen, um unsere internationalen Gäste und natürlich auch die ortsansässigen Feinschmecker mit leckeren Rheindelikatessen zu versorgen.

Punkt 15

Das Jahr 2036 ist noch in weiter Ferne.

Deshalb ist es für unsere Bewerbung beim IOC von großer Bedeutung HEUTE schon zu zeigen, dass wir die Weichen in die richtige Richtung stellen.

Aus diesem Grunde ist die sofortige Errichtung von 17G Funktürmen unerlässlich. Die angestrebte Technik gilt es nun einzusetzen und wie städtisch-üblich mit einem 16 Jahre geltenden Vertrag zu besiedeln.

Experten haben errechnet, dass wir somit im Jahr 2036, wenn alle anderen auch über 17G verfügen werden, absolut auf dem neusten Stand der Technik sein werden.

Dieser digitale Sprung katapultiert den Großraum United Dinslaken ganz weit nach vorne und verschafft uns JETZT in der Bewerbungsphase einen wichtigen Vorsprung gegenüber anderen Mitbewerbern.

Die Digitalisierung in Dinslaken ist bisher konsequent ignoriert worden, nun ist es an der Zeit, einen riesigen Sprung in die Zukunft zu wagen.

17G - 12 mehr als 5 ist Trumpf.

Punkt 16

Auch dieser Punkt beschäftigt sich mit der digitalen Welt. Die Diskussionskultur in den bekannten sozialen Netzwerken ist nahezu unerträglich geworden. Digitale Stammtische, Gruppen und populistische Informationsseiten werden zunehmend für Meinungsbeeinflussungen missbraucht.

Um eine negative Einstellung und vor allem unnötige Experten-Diskussionen im Netz gegenüber unserem großartigen Plan „**Dinslaken 36**“ direkt im Keim zu ersticken, fordern wir als PARTEI einen öffentlichen Pranger nach historischem Vorbild.

Dieser Pranger, im Volksmund „PRANGMAREK“ genannt, wird ab sofort zentral auf dem Altmarkt aufgestellt und soll jede im Netz geächtete Person, je nach Schwere des verbreiteten geistigen Dünnschiss, seiner gerechten Strafe am „Prangmarek“ ausgesetzt werden.

Der „Prangmarek“ auf dem Altmarkt stellt digitale Machenschaften im öffentlichen Raum an den Pranger.

Natürlich werden diese Zurschaustellungen der verurteilten Personen dank 17G - Technik live und SUPERaktuell ins Netz übertragen.

Digitale Kritik wird somit wieder greifbar gemacht - mit traditionellen Bloßstellungen zum Anfassen gemeinsam in eine bessere Zukunft.

Punkte 17 bis 35

Damit wir endlich aufhören zu reden und viel schneller mit der Umsetzung unserer glorreichen Taten beginnen können, fassen wir nun die nächsten 18 Punkte zusammen.

Als da wären:

- Eine sofortige Umsetzung einer Schlagerbeschränkung für den Großraum United Dinslaken. Wir alle wissen, welchen Image-Verlust die Stadt durch den Barden Michael Wendler erlitten hat. Dies darf NIE wieder passieren, außer der Schlager wird von Enrico Amore vorgetragen.

- Der gesamte Rotbach wird zum Naherholungsgebiet ausgebaut. Damit wir unseren internationalen Gästen zukünftig auch einen Platz zum Verschnaufen abseits des olympischen Trubels bieten können, ist es notwendig, Räume der Ruhe zu schaffen.

Hier bietet sich der Rotbach als Aorta der Erholung an.

Eine Rad- oder Wander-Route durch das Herz von United Dinslaken, natürlich ausgebaut mit Spielplätzen, Bade- und Verweil-Möglichkeiten ähnlich der Isar in München.

- Ein weiterer Punkt auf unsere Liste ist irgendwas mit Hanf,.. Das bringt Wählerstimmen, das haben wir bei den Grünen gelernt, allerdings ist bis heute immer noch nichts Bahnbrechendes passiert.

- Wer sein Auto nachweislich verkauft und auf das Fahrrad oder die Bus-Galeere umsattelt, bekommt freien Eintritt für drei Tage im Colosseum und irgendwas mit Hanf.

- Sämtliche leerstehenden Ladenlokale werden zu Fahrradparkhäusern umfunktioniert. Selbstredend, dass die Anwohner einen freien Anwohner-Parkausweis bekommen. Aber nur für das Rad und nur, wenn sie ihr Auto nachweislich verkauft haben.

Für einen der letzten Punkte des großartigen Wahlkampf-Programms „Dinslaken 36“ möchten wir noch einen Blick weiter in die Zukunft wagen.

Die PARTEI Dinslaken fordert:

Die Zusammenführung der olympischen Sommer- und Winterspiele zu einem einzigen MEGA-Event. Um diesem Wunsch mehr Ausdruck zu verleihen, werden wir auf Kosten des IOC vorsorglich schon ganz bald eine Olympia-Skischanze auf der Lohberg Halde errichten. Was sind schon Jahreszeiten im Zeiten des Klimawandels - Alles wird eins und zwar HEISS.

Da ist es eine durchaus berechtigte Überlegung, einfach alles zusammen in einen Topf zu werden.

Sotschi hat uns gezeigt, dass Winter auch im Sommer möglich ist. Unsere Ski-Schanze soll uns bis 2036 daran erinnern, dass einfach ALLES möglich ist, wenn man nur dran glaubt.

Denn, denken sie immer daran: **REACH THE TOP AND SKY IS THE LIMIT!**

Aus diesem Grunde werden wir auch alle Aktenkoffer dieser Welt in Bewegung setzen, damit Martin Sonneborn schon ganz bald zum Präsidenten des IOC ernannt wird. Das steigert die Chancen für DINSLAKEN 36 um sagenhafte 128 Prozent, das haben uns unsere Experten bestätigt.

Wir alle werden gemeinsam feiern, sollte uns dieser Kraftakt gelingen. Wählen sie am 13. September die Partei die PARTEI und wir versprechen Ihnen vielleicht auch noch, dass wir, streng nach Hamburger Vorbild, eine imposante Rheinphilharmonie zu Walsum errichten werden, in der dauerhaft die besten und schönsten Opern des Komponisten Richard Wagner aufgeführt werden.

Diesen Punkt haben wir extra für alle unentschlossenen Wutbürger und AFD-Wähler hinzugefügt. Ja, wir denken auch an euch, baut keine Scheiße mit eurem Kreuz, traut euch und wählt die PARTEI, sie ist besser als alle anderen und hat immer Recht.

Die Partei Die PARTEI zeigt mit ihrem visionärem Plan „Dinslaken 36“ Weitsicht und Verantwortung. Unterstützen Sie uns - Denn wir denken heute schon an die Erwachsenen von morgen. So ist es doch eine Tatsache, dass auch die marode Kleinstadt Berlin sich als Austragungsort für die olympischen Spiele im Jahre 2036 bewerben möchte.

Berlin 36 darf nie wieder passieren - Wir alle wissen, wie diese Desaster damals endete.

Es liegt in ihren Händen, der Kugelschreiber verleiht ihnen Kraft. Hören sie auf ihr Herz und machen sie ihr Kreuz an der richtigen Stelle. Fliegen sie mit uns schon ganz bald in eine Raketen-Zukunft für United Dinslaken!

Denn denken sie immer daran:

REACH THE TOP AND SKY IS THE LIMIT! HURRA!

Impressum - Die Partei Dinslaken

Verantwortliche: Der Vorstand

Kontakt Daten: dinslaken36@die-partei-dinslaken.de

Auflage: 200 Stück

Stand: Juli 2020

Presse Artikel zum Thema:

Deutsche Olympiabewerbung 2032

Viel Tamtam, wenig Aussichten

Nordrhein-Westfalen bereitet eine mögliche deutsche Olympiabewerbung für die Sommerspiele 2032 vor. Dabei gibt es im IOC ganz andere Pläne: Brisbane oder Doha haben deutlich bessere Chancen.

Von **Jens Weinreich** erschienen im „Spiegel“

22.10.2019, 15.56 Uhr



Die olympischen Ringe Lukas Schulze / DPA

Der Sportvermarkter **Michael Mronz** (FDP) trommelt gerade laut für die potenzielle Olympiabewerbung Nordrhein-Westfalens für die Sommerspiele 2032

(Erfahren Sie hier mehr über die Hintergründe der Initiative). Am Montag machte sein PR-Tross in Berlin Station. Mit dabei: Ministerpräsident **Armin Laschet** (CDU) und fast alle Oberbürgermeister der am Projekt NRW2032 beteiligten Großstädte.

Inhaltlich gab es auf dieser sogenannten Dialogveranstaltung zwar nichts Neues, ein belastbares Finanzkonzept soll laut Mronz frühestens in "sechs bis acht Monaten" vorliegen. Doch Lobbyarbeit im politischen Berlin kann nie schaden. Denn Geld für Infrastrukturprojekte muss aus der Hauptstadt kommen. "Wir haben Großes vor in NRW", sagte Laschet, "da gibt es Konsens über Parteigrenzen hinweg." Die Wettkampfstätten sollen auf 14 Kommunen verteilt werden.



Sportvermarkter Michael Mronz (links) und NRW-Ministerpräsident Armin Laschet bei der Dialogveranstaltung in Berlin am Montag Fabian Sommer / DPA

Noch ist nicht klar, ob es überhaupt eine NRW-Bewerbung für 2032 geben wird. Denn nur eine Institution entscheidet national darüber: der Deutsche Olympische **Sportbund** (DOSB).

Die hauptamtliche DOSB-Führung, Vorstandsvorsitzende Veronika Rücker und Leistungssportchef Dirk Schimmelpfennig, hörten sich einmal mehr an, was die NRW-Vertreter zu sagen hatten. Allerdings haben Rücker und Schimmelpfennig derzeit drängendere Probleme zu bewältigen und waren vor allem wegen Verhandlungen über den neuen Bundeshaushalt in Berlin.

Zuletzt gab es nur gescheiterte deutsche Bewerbungen

Der DOSB und sein Vorgänger, das NOK, haben zuletzt nur olympische Desaster erlebt: In München und Hamburg beerdigten die Steuerzahler in Volksentscheiden die Olympiabewerbungen 2022 (Winter, München) und 2024 (Sommer, Hamburg). Zuvor hatten München (für 2018) und Leipzig (für 2004) ebenso empfindliche Niederlagen einstecken müssen. Für Berlin gab es im September 1993 auf der Vollversammlung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) nur neun Stimmen. Sydney wurde dann zum Olympiagastgeber 2000 gekürt. Danach tagte ein Untersuchungsausschuss, der

Landesrechnungshof rügte eine "Unkultur im Umgang mit öffentlichen Mitteln". Mehr als 25 Millionen Euro waren weitgehend ohne Ausschreibungen und ohne jedes Controlling verpulvert worden. Ähnlich lief das später in Leipzig.

Warum ist es gerade jetzt wichtig, an diese gescheiterten Bewerbungen zu erinnern? Zum einen, weil der organisierte Sport diese Skandale nie aufgearbeitet hat. Zum anderen, weil das **Bundesinnenministerium** (BMI), das auch zuständig für den Sport ist, damit beginnt, ein nationales Konzept für Großveranstaltungen zu erstellen. Andere führende demokratische Sportnationen haben das schon lange, etwa Kanada. Entstanden ist das aus der bitteren Last der milliardenschweren Schulden, die die Sommerspiele 1976 in Montreal hinterlassen hatten.

Im Bundeshaushalt für 2019 war für dieses Konzept ein Etatposten von einer Million Euro eingestellt worden. Nachdem die Sportabteilung des BMI eine Ausschreibung bis spätestens Juni 2019 versprochen hatte, ist jetzt alles anders. Nach Informationen des SPIEGEL wurde die Wirtschaftsberatungsgesellschaft **PricewaterhouseCoopers** (PwC) im Rahmen bestehender Mandate mit der Erstellung eines Grobkonzepts für das eigentliche Konzept beauftragt. Derlei Beratungsmandate stehen seit einiger Zeit **in der Diskussion**.

PwC entwirft Vorkonzept für Großveranstaltungen

Die ersten Mitglieder des Sportausschusses im Bundestag sowie führende Verbandsfunktionäre haben Einladungen für Interviews mit PwC erhalten. Auf Grundlage derartiger Interviews soll PwC, das im Olympiabewerbsbusiness keine Top-Kompetenz aufweist, dem BMI bis Ende des Jahres ein Vorkonzept liefern. Es geht offenbar um eine niedrige sechsstellige Summe. 2020 soll dann erneut eine Million für die Erstellung des eigentlichen Konzepts in den Haushalt eingestellt werden.

Im BMI gibt es seit wenigen Wochen ein Referat Sportgroßveranstaltungen, geleitet von Annegret Korff. Durch dieses Referat werden nun auch bereits akquirierte Großveranstaltungen wie die Nordische Ski-WM 2021 und die Fußball-EM 2024 betreut. Bevor dieses nationale Konzept nicht vorliegt, wird es keinen formalen Beschluss für eine erneute Olympiabewerbung geben.



Sportvermarkter Michael Mronz stellte am Montag das Konzept für die Initiative in NRW vor Fabian Sommer / DPA

Wobei die neuen Bewerbungsregeln des IOC Interessenten wie NRW - anders als bisher - erlauben, Gespräche mit der IOC-Spitze aufzunehmen. So waren Laschet, Mronz und Rücker Anfang des Jahres in Lausanne beim IOC-Präsidenten **Thomas Bach** (FDP).

Bach hat ebenfalls empfindliche Schlappen mit Olympiabewerbern einstecken müssen. Das Nein für Hamburg 2024 zählte dazu. Auch in der Schweiz gingen in seiner Amtszeit zwei Referenden für die Winterspiele 2026 verloren. Nachdem für die Sommerspiele 2024 nur die Interessenten Paris und Los Angeles übrig geblieben waren, vergab das IOC

2017 zwei Spiele in einem historisch einmaligen Doppelpack: **Paris 2024 und Los Angeles 2028.**

Zunächst propagierte Bach eine Lösung mit Nord- und Südkorea

Derzeit ermuntert Bach in aller Welt Nationen, sich zu bewerben. Es geht besonders um die Sommerspiele 2032. Nachdem er mehr als ein Jahr lang die Idee gemeinsamer Spiele in Nord- und Südkorea propagierte und sich mehrmals mit den Koreanern traf, kristallisiert sich nun ein Favorit heraus:

Australien mit Brisbane und dem Bundesstaat Queensland.

An der dortigen Goldcoast fand im Mai ein olympischer Gipfel statt. Die Australier bekräftigten ihre Olympia-Absichten und waren kürzlich ebenfalls in Lausanne. Und der australische NOK-Präsident John Coates ist der wichtigste IOC-Mann an Bachs Seite, ein Multifunktionär alter Schule, auch Präsident des Welt-Sportgerichtshofs Cas und derzeit Boss der IOC-Kommission für die Sommerspiele 2020. Coates zählt zu den wenigen echten Freunden Bachs.

Olympia 2032 in Queensland wäre eine Art Abschiedsgeschenk für ihn.



IOC-Präsident Thomas Bach: Dass er ein Deutscher ist, ist kein Wettbewerbsvorteil für den DOSB Martial Trezzini/KEYSTONE/dpa

In olympischen Zirkeln gilt die Sache quasi als abgemacht. Vergangene Woche, am Rande der Vollversammlung aller Nationalen Olympiakomitees in Doha, war es auf den Kongressfluren wieder so zu hören: Die Sommerspiele 2032 finden wohl in Australien statt. Zwischenzeitlich hielt sich gar das Gerücht, das IOC könne schon 2020 darüber entscheiden - und nicht erst 2025, ginge es nach alten Regeln.

Allerdings war Bach immer flexibel. Insofern wundert es nicht, dass Scheich Saoud Al Thani, einer der wichtigsten Sportfunktionäre Katars und bis vor wenigen Wochen Botschafter in Deutschland,

Gesprächspartnern erzählt, Bach ermuntere Katar immer wieder, sich erneut für Sommerspiele zu bewerben. Zweimal war Katar bislang angetreten (für 2016 und 2020), zweimal hatte das damalige IOC-Exekutivmitglied Bach nach SPIEGEL-Informationen intern für Doha Partei ergriffen. Zweimal aber sortierte die IOC-Führung Doha in der Vorrunde aus.

Mit derlei Rivalen kann sich NRW 2032 nicht messen. Es wird aber auch keinen offenen Wettbewerb mehr geben, wie es seit Anfang der Neunzigerjahre üblich war. Das IOC hat seine Regeln geändert. Im Grunde wird alles in der Führung in Lausanne entschieden. Dass dort mit Bach ein Deutscher regiert, ein bekennendes FDP-Mitglied wie NRW-Frontmann Mronz, ist kein Wettbewerbsvorteil.

Bach ermuntert die Deutschen natürlich, das ist sein Job. Denn er muss dem Milliardenkonzern IOC die Umsätze und Olympiagastgeber sichern.

Olympia-Bewerbung wird flexibler: "Neue Möglichkeiten"

26. Juni 2019, 15:17 Uhr Quelle: dpa
Erschienen in „Die Zeit“

Lausanne (dpa) - Für eine mögliche deutsche Olympia-Bewerbung eröffnet die Weiterentwicklung der Agenda 2020 des Internationalen Olympischen Komitees mehr Chancen.

Mehr Dialog, mehr Flexibilität und die Möglichkeit, dass eine ganze Region, mehrere Städte oder Länder kandidieren können, sind die Kernpunkte eines Beschlusses der IOC-Session am Mittwoch in Lausanne. «Es steht außer Frage, dass die nochmalige Erweiterung der Regularien durch die Fortschreibung der IOC-Agenda 2020 neue Möglichkeiten schafft», sagte Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes.

Eine deutsche Kandidatur wäre aber frühestens für die Winterspiele 2030 oder die im Sommer 2032 möglich. Die IOC-Entscheidung, auch Regionen als

zukünftige Olympia-Bewerber zuzulassen, dürfte besonders bei den Initiatoren für eine Kandidatur um Sommerspiele an Rhein und Ruhr mit 14 beteiligten Kommunen große Freude ausgelöst haben. Interesse an einem neuen Olympia-Projekt hat auch Berlin bekundet.

Grundlage des gefassten IOC-Beschlusses waren die Vorschläge einer Kommission unter dem Vorsitz des Australiers John Coates. Dazu gehört auch, dass das IOC beim Zeitpunkt der Wahl eines Gastgeber flexibler sein will und ihn nicht wie bisher immer sieben Jahre vor den Spielen wählt. Ebenso sollen Doppelvergaben wie 2024 an Paris und 2028 an Los Angeles möglich sein. Für die Bewertung und Begleitung künftiger Gastgeber werden zwei ständige Kommissionen - je eine für Sommer- und Winterspiele - geschaffen.

«Dies ist die Evolution der Agenda 2020, da wir mit dem rasanten Wandel in der Welt Schritt halten müssen», erklärte IOC-Präsident Thomas Bach.

«Flexibilität ist eine Grundvoraussetzung für eine verantwortungsvolle Staatsführung und für nachhaltige Olympische Spiele in der Zukunft.» Das IOC werde alles tun, «die Magie der Spiele» beizubehalten».

Das IOC reagierte mit der Reform der Reform auch darauf, dass in den vergangenen Jahren immer

weniger Städte und Länder gewillt waren, ein Olympia-Großprojekt zu organisieren oder Bewerbungen am Widerstand ihrer Bewohner gescheitert sind. Mit der Agenda 2020 wurde erreicht, dass Mailand und Stockholm ihre Winterspiele-Kandidaturen für 2026 auf Nachhaltigkeit, Kostensenkung, Umweltschutz und Nutzung vorhandener Sportanlagen ausrichteten.

Zweifel an Olympia konnte damit zumindest in Schweden, wo nur 55 Prozent der Bürger für die Spiele waren, nicht ausgeräumt werden. Mailand gewann mit dem Rückhalt von 83 Prozent der Italiener, für die Bewerbung waren. «Wir wollen nicht mehr so viele Verlierer produzieren», sagte Coates. Deshalb sollen Olympia-Interessenten zukünftig vor der offiziellen Kandidatur mit einer Umfrage die Zustimmung ihrer Bevölkerung ermitteln - und nicht erst während des Prozesses. Kanadas IOC-Mitglied Richard Pound meldete Bedenken an: «25 Prozent der Bürger in jedem Land sind grundsätzlich gegen alles.»